



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

53 (1.2.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81538](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81538)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 4, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Gornig,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Dr. Friedrich Walter,
für den bot. und zool. Theil:
Frank Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Redaktionsort und Verlag des
Dr. G. Gans'schen Buch-
druckerei (Ehre Mannheimer
Lithographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Post-Verwaltung unter
Nr. 2058.
Abonnement:
60 Bz. monatlich.
Eingelohnt 20 Bz. monatlich,
wenn die Post bez. incl. Postan-
schlag N. 230 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Colonne-Zeile 20 Bz.
Die Kleinanzeigen 60 Bz.
Eingelohnt 3 Bz.
Porto-Kommern 5 Bz.

Nr. 53. (Mittagsblatt.)

Donnerstag, 1. Februar 1900.

(Telephon-Nr. 218)

Deutscher Reichstag.

189. Sitzung vom 31. Januar. (Schluß.)

Nach längerer Debatte, an der sich die Abg. Bielefeld, v. Karhoff, Schmidt-Warburg und Dabach beteiligten und in die Staatssekretär v. Pöbbecke wiederholt eingreift, wird der Titel 22 angenommen, der Antrag Bielefeld abgelehnt und die Resolution zur dritten Lesung zurückgestellt.

Zu Titel 24 (Telegraphengebühren) bemängelt Abg. Dabach (Centr.) die Bedienung des Telefons in Berlin.

Singer bemängelt die ungünstige Aufstellung der Fernsprechautomaten.

Staatssekretär Pöbbecke entgegnet demgegenüber, man finde sich noch in dem Stadium des Versuchs.

Zu Titel 25 (Unterbeamten) verspricht auf eine Anregung des Abg. Werner (Reform) der Staatssekretär eine aufmerksame Prüfung der Ermöglichung der Dienstzeit der Unterbeamten.

Dabach (Centr.) regt die Frage der Beamtenwohnhäuser an. Staatssekretär v. Pöbbecke erwidert, für Berlin würde das eine Kasernierung in Mietshäusern bedeuten, die den Beamten selbst nicht angenehm sein dürfte.

In der weiteren Debatte wünscht Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.), daß den Unterbeamten in Berlin gestattet werde, in den Vororten zu wohnen.

Bei einigen weiteren Titeln berichtet Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.), über die Verhandlungen in der Kommission, während Abg. Singer (Soz.) einige Bemerkungen vorbringt.

Eine große Zahl von Titeln wird angenommen, der Rest der fortbauenden Ausgaben wird ohne erhebliche Debatte erledigt. Der Präsident übt eine Interpellation v. Gorkinski betreffend § 187 des Reichsverfassungsgesetzes an, die heute eingegangen sei. Morgen 12 Uhr Fortsetzung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Der Kraftmeier.

Als Herr von Kröcher kürzlich im Reichstage mit liebevoller Ausführlichkeit das Bild des starken Mannes zeichnete, der das Reich aus allen Nöthen erlösen könnte, da wollte man daraus die sozialen Jüde des Herrn von Pöbbecke erkennen. Das hat sich der Leiter des Reichspostamts offenbar gemerkt, und er glaubte, auch seinerseits ein Uebiges thun zu müssen, um seinem Kontrakt recht thätig zu werden. Und so unternahm er einen Hufarenritt gegen die Sozialdemokratie, der seine früheren Leistungen, die doch auch nicht ohne waren, an Schneidigkeit noch überbieten sollte. Um sich in den Augen seiner feudalen Lobredner besonders angenehm zu machen, warf er so nebenbei auch den bürgerlichen Parteien eine Nebenart an den Kopf, die man bei einer minder hochgestellten Persönlichkeit vielleicht in die Rubrik der „schonobderigen“ einreihen würde. Der junge Leutnant auf dem Kasernenhofe kommt sich demüthig auch ungeheuer schneidig vor, wenn er die „Herren Einwärts“, die in der bürgerlichen Gesellschaft vielleicht eine angesehenere Stellung einnehmen als er, eine „schlappe Gesellschaft“ tituliren kann. Aus einem ähnlichen inneren Hochgefühl heraus, womit der Leutnant auf das gesammte Civil einwärts Reserve verächtlich herabsieht, sprach Pöbbecke wohl von „Aner gewissen Schlappeit der bürgerlichen Parteien“, der allein die Sozialdemokratie ihre Erfolge zu danken habe. Und die Konserverbuben — der Wandler Dr. Dertel sowohl wie der reine Junter Roon — stellen Stephan dem Zweiten eine rote Nummer 1 für seine Leistung aus.

Nie ist den Sozialdemokraten vom Regierungstische aus wirksamer die Spitze geboten worden, als da Herr Walthor Bron-

hart von Schellendorf preussischer Kriegsminister war. Es würde außerordentlich belehrend für Herrn von Pöbbecke und seine konservativen Bewunderer sein, wollten sie sich in die Reichstagsverhandlungen jener Zeit noch einmal vertiefen. Sie könnten da — falls sie der Belehrung überhaupt zugänglich sind — die Entdeckung machen, daß zwischen echter Schneidigkeit, die man an keinem Offiziere missen möchte, und rauschhaftem Kraftmeierthum ein Unterschied besteht; daß jene hervorgeht aus einem ruhigen Gefühl der Ueberlegenheit, und daß sie gepaart ist mit untadliger Vornehmheit der Gesinnung und des Auftretens. Mit verbindlichem Lächeln pflegte Herr von Schellendorf, der wahrhaftig keine kampfscheue Natur war, die Hiebe des Gegners zu pariren, mit verbindlichem Lächeln stieß er zurück, und die Sitze pflegte nicht selten zu sitzen. Es war ein Vergnügen, dem gewandten Fechter zuzusehen. Gerade kein hochehrwürdiger Anblick ist's dagegen, wenn einer, der den blühenden Degen handhaben sollte, mit einem Dreifüßler angerückt kommt. Und wenn er nun gar mit dieser ungeschickten Waffe an seinem Gegner vorbeischießt, so hat er die Lächer meist nicht auf seiner Seite. Es ist aber kein wünschenswerther Zustand, daß der Leiter eines hohen Reichsamts in einer ersten Frage die Lächer gegen sich habe.

Herr von Pöbbecke hat in die, im Erfahren begriffene Postverwaltung neues Leben gebracht; das ist gar keine Frage. Er sollte sich an sein Ressort halten, und sich von Niemandem, auch von seinen alten Parteigenossen nicht, verladen lassen, seine Ansichten über Dinge zu verrathen, die außerhalb seines Ressorts liegen. Insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Sozialismus sollte er seinem Kollegen vom Reichsamte des Innern überlassen, der darin bedeutend mehr Einsicht hat als er. Man kann für die Bedürfnisse des modernen Verkehrs einen ganz klaren Blick haben, ohne vom Wesen des Sozialismus auch nur das Geringste zu verstehen. Man ist überhaupt über die Strömungen des modernen Geisteslebens nur mangelhaft unterrichtet, wenn man seine politische Schulung im Schooße der dormaligen konservativen Partei erworben hat. Und darum ist es bedauerlich, daß im neuen deutschen Reich nur konservative Vergangenheit zu hohen Staatsämtern befähigt. Daher kommt es denn, daß jeder kommende Mann, oder wer sich dafür hält, sich nach oben hin zu empfehlen glaubt, wenn er ein neues Rezept zur unfehlbaren Sozialistenabwendung anpreist. Denn die „Bekämpfung des Umsturzes“ nimmt ja unter den rückständigen Paradesünden der konservativen Partei immer den ersten Rang ein; während die „schlappen“ bürgerlichen Parteien sich mehr und mehr von der alten Sozialistenfurcht befreien und der sozialdemokratischen Partei eine um so größere Daseinsberechtigung einzuräumen bereit sind, je mehr sie ihre Rückkehr aus dem Lande Utopia auf den realen Boden der Gegenwart beschleunigt.

Ob Herr von Pöbbecke noch zu größeren Dingen berufen ist als zu zeitgemäßen Postreformen, wissen wir nicht. Einweilen ist da ja auch an nützlicher und nothwendiger Arbeit kein Mangel. Und außerhalb seines Ressorts würde er entweder darauf verzichten müssen, den „starken Mann“ zu spielen, oder — so fürchten wir — der starke Mann würde sich bald ebenso als gewöhnlicher Kraftmeier entpuppen, wie Herr v. Köller vor ihm.

Deutsches Reich.

BN. Karlsruhe, 31. Jan. (Zum Ankauf eines Hauses) in der Hirschstraße hier, in dem eine Dienstwohnung des Ministers des Innern hergerichtet werden soll, genehmigte die Budgetkommission des Landtages 138 000 M.

× Karlsruhe, 31. Jan. (Der nationalliberale Antrag zur Reform des Wahlrechts) hat bei der Opposition natürlich keine Gegenliebe gefunden. Die radikalen Parteien verlangen nach wie zuvor die Einführung des direkten Wahlrechts sans Phrase, während das Centrum sich höchstens mit einer Proportionalwahl in den größeren Städten des Landes neben der allgemeinen direkten Wahl befreunden konnte. Im Prinzip wünscht also das Centrum für die großen Städte neben der sozialdemokratischen auch eine bürgerliche Vertretung in der Kammer. Da die Vorschläge der beiden ausschlaggebenden Parteien in ihren Endzielen nicht allzuweit auseinandergehen, so ist eine Verständigung innerhalb der Parteien in der Zweiten Kammer nicht von vornherein als aussichtslos zu bezeichnen. Ein einmütiges Votum der Kammer wäre aber schon darum wünschenswert, weil es den Eindruck auf die anderen maßgebenden Faktoren sicherlich nicht verschleppen und vor Allem die leidige Wahlrechtsfrage aus den Parteikämpfen ausschleiden würde.

* Weimar, 31. Jan. (Kaiserin-Augusta-Denkmal.) Hier ist soeben ein Ausschuss angesehener Männer der Stadt Weimar zusammengetreten, an dessen Spitze der Staatsminister Karl Rothe steht, und dessen Protektorat der deutsche Kaiser Wilhelm II. und der Großherzog Karl Alexander übernommen haben, in der Absicht, hier sowie in ganz Deutschland Geldmittel aufzubringen zur Erbauung eines nationalen Denkmals für die erste deutsche Kaiserin Augusta, deren Wiege in Weimar gestanden hat. Es besteht die Absicht, auf der südlichen Seite unserer Stadt in der Nähe der Fürstengruft eine große Kirche zu erbauen, die dem Andenken an die hohe Frau geweiht sein und den Namen Kaiserin Augusta-Gedächtniskirche erhalten soll. Vor dem Baue soll ein von der Kirche durch Gartenanlagen getrenntes Marmorandbild der Kaiserin Augusta seine Aufstellung finden.

* Berlin, 31. Jan. (Gewerkschaften und Gewerbeinspektoren.) Auf einen überraschenden Erfolg des letzten Kongresses der deutschen Gewerkschaften in Frankfurt a. M. macht die „Alln. Volksztg.“ aufmerksam. Unter dem 19. ds. M. hat der französische Handelsminister Millerand zwei bemerkenswerthe sozialpolitische Rundschreiben erlassen. Das eine ist an die Gewerbeinspektoren gerichtet und fordert diese auf, mit den Gewerkschaften in dauernde Verbindung zu treten, um sich deren Mitarbeit bei dem Inspektionsdienste zu sichern. Das zweite ist an die französischen Arbeitersyndikate (Gewerkschaften) gerichtet und ersucht diese, die Gewerbeinspektoren bei ihrer Thätigkeit zu unterstützen, damit die Arbeiterschutzgesetze in vollem Umfange zur Durchführung gelangen. Wie nun der Attaché im französischen Handelsministerium, Prof. Millaud, der seiner Zeit dem Gewerkschaftskongress in Frankfurt a. M. als Gast beigewohnt hat, der Hamburger Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands mittheilt, sei er durch die Verhandlungen auf dem Frankfurter Kongress veranlaßt worden, das in Frankreich zur Durchführung zu bringen, was in Frank-

Steffie's Weirath.

Roman von Heinrich Hee.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Wochen waren vergangen und der Winter, der seine Herrschaft über Gebühr ausgedehnt hatte, schien sich seinem Ende nähern zu wollen.

Auch die geselligen Vergnügungen der Residenz waren allmählich an ihrem Ende angelangt. Man fühlte sich erschöpft und überflüssig. Ihren glänzenden Abschluß hatte der Offiziersball gebildet, der von den Offizieren der gesamten Garnison gemeinschaftlich gegeben wurde. Die Welt wartete auf den Frühling.

Im Garten des Oberst blühten auf den von dem schützenden Stroh bedeckten Beeten Hyacinthen, blaue Strolche und Tulpen. Die Sträucher streckten vorwiegend schon ihr erstes Grün hervor und der Gärtner war gerade damit beschäftigt, die lebende Hecke, die sich an das herumziehende Eisengitter lehnte, mit seiner großen Schere zu bearbeiten. Es war ein prächtiger Morgen, zum Eingange des langersehnten Gastes wie geschaffen.

Der Oberst hatte frühzeitig, um dem Erzgerichtspresbyteren einen Besuch abzustatten, sein Pferd bestiegen. Leonie war noch nicht aufgestanden und Steffie im Garten allein. Sie stand auf dem kleinen Kiesplatz, der vor ihrem Zimmer lag, unter den noch nackten Ästen einer alten dreikronigen Platane und fütterte die Spatzen, die sich lärmend um die ausgeworfenen Broden drängten. Steffie hatte sie verjagt. Brodbroden verschmähten sie, es mußte seine Semmel oben gar Kuchen sein und immer wußte Steffie vom

Frühstücks- oder dem nachmittäglichen Kaffeetisch für den folgenden Morgen etwas zu erübrigen. Sie trug ein weißes, mit blauem Band und goldenen Knöpfen besetztes Cheviotkleid. Auch sonst sah sie verändert aus, mozu das hübsche, elegante Kleid allerdings das feine beitragen mochte. Ihre immer zierlich gewesene Gestalt, die in der unförmlichen Pensionstracht nur nicht zur Geltung gekommen war, trat jetzt bold und anmüthig hervor. Mit der Stefaniefreier war es nichts geworden, weil der Oberst, für den Steffie nun ein richtiges Lächeln geworden war, es hübscher fand, wenn sie ihr starkes Haar in lang herabhängenden Zöpfen trug. Zwei blaue Bänder flecten darin, von derselben Farbe wie die an ihrem Kleid. Steffie fand nun selber ein Gefallen daran, sich möglichst hübsch zu machen, weil sie so auch dem Onkel gefiel. Ihr Gesicht, das, als sie noch in der Pension war, un verändert — für manchen Beschmaad vielleicht zu sehr — in der Röthe der Gesundheit glänzte, war etwas blaß geworden, eine Folge der ungewohnten gesellschaftlichen Anstrengungen, nicht aber zu seinem Nachtheile. Steffie sah jetzt distinguirter aus. Die wenigen Wochen hatten sie in ihrer äußeren Erscheinung reifer gemacht.

Ihren Eintritt in die gesellschaftlichen Kreise hatte Leonie durch eine Reihe Visiten bewerkstelligt, die sie mit ihr unternommen hatte. Sie waren weit glimpflicher verlaufen, als Steffie in ihrer stillen Angst sich vorgestellt hatte. Die Damen waren alle lieb und freundlich zu ihr und schienen gar nicht zu merken, wie es ihr ums Herz war. Dann kam der Jour. Zum ersten Male wurden ihr Herren vorgestellt — fast alles Offiziere. Auch Herr von Brodstreet war darunter. Steffie wußte nicht, warum, als Leonie ihn mit ihr bekannt machte, ihr das Herz noch zehnmal härter schlug, als bei den übrigen Herren. Sie war ordentlich froh und fühlte sich wie von einem zuschnürenden Druck befreit, als Herr von Brodstreet, nachdem er dieselben kurzen

Fragen an sie gethan, wie die übrigen Herren — wie es ihr in der Residenz gefalle, ob sie hier dauernd bleiben würde und dergleichen mehr — sich bald wieder von ihr wandte und gleich darauf kurz empfahl. Zum zweiten Male begegnete sie ihm dann auf einem Ball. Es war in ihrem Leben der erste. Statt der freudvollen Erwartung, mit der andere Mädchen diesem großen Augenblicke entgegenzusehen, fühlte sie wieder nur ein dunkles Bangen. Tanzen konnte sie natürlich, aber in der Tanzstunde in der Pension tanzten die Mädchen nur unter einander. Mit Herren hatte sie noch niemals getanzt. Und wie würde sie in ihrem Ballkleid aussehen? Gewiß würde sie unter allen Mädchen die Häßlichste sein. Aber als sie erst in ihrem rosa Fräulein fertig dastand, sagte der Onkel über sie zu Leonie: „Man sollte gar nicht denken, wie hübsch unsere kleine Maus aussehen kann.“ Er mochte gewiß nur seinen Spott mit ihr. Denn neben Leonie, die ganz in herrlichen Spitzen prunkte, von Brillanten und Perlen übersät, konnte sie nur wie ein unscheinbares Wiesensblümchen aussehen. „Wie schön Du bist!“ sagte sie zu Leonie, als sie allein waren und hingerissen schlang sie die Arme um ihren Hals und küßte sie. Zum ersten Male kam ihr ohne Zwang das „Du“ von den Lippen, an das sie sich noch nicht hatte gewöhnen können. „Du zerdrückst mir mein Kleid“, wehrte Leonie sie ab, aber doch fand ein befriedigtes Lächeln in ihrem Gesicht. Dann nahm sie der vom Lichterglanz, von der Pracht der Toiletten und den glühenden Uniformen funkelnde Saal auf. Ein dichter Kreis umringte sie — sie sah, daß dieser Leonie'n galt, an deren Seite sie stand. Dann schwebte sie dahin. Alle die Herren, die sie schon auf dem Jour gesehen hatte, machten ihr, einer nach dem andern, ihre Verbeugung und zeichneten sich in ihre Tanzkarte ein. Zuletzt nahte auch Herr von Brodstreet. Sie sah, wie er erst Leonie ansprach. Plötzlich tauchte er vor ihr auf und Leonie schien etwas überzogen. Während er mit Leonie sprach, nahm

furt gefordert worden sei. Gewerkschaftliche Beschwerdenmissionen der Arbeiter, welche mit den Gewerbeinspektoren direkt unterhandeln, bestehen seit Jahren in der Schweiz und neuerdings auch in Süddeutschland. Bekannt sind die günstigen Urtheile, welche in den Jahresberichten der süddeutschen Gewerbeinspektoren über Bedeutung und Wirkung der Arbeiterorganisationen abgegeben sind. In Württemberg hoben sogar unlängst gewerkschaftliche Vertrauensleute der Arbeiter mit den Gewerbeinspektoren eine gemeinsame Konferenz abgehalten.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 31. Jan. (Die Verständigungs-Konferenz) wird am 5. Februar, 12 Uhr Mittags, mit einer Ansprache des Minister-Präsidenten Dr. v. Koerber eröffnet. Diese erste Sitzung wird für die böhmischen und mährischen Delegirten gemeinsam sein. Die sachlichen Verhandlungen werden für Böhmen und Mähren gesondert durchgeführt. Die Konferenz für Böhmen wird 22, jene für Mähren 12 Mitglieder zählen.

Frankreich

Paris, 31. Jan. (Der Prozeß Zola-Jude) wurde heute vor der neunten Kammer ausgetragen. Bekanntlich war Zola während seiner Abwesenheit von Paris auf Grund einer Anklage des Chefredakteurs des 'Petit Journal', Jubet, wegen Verleumdung zu 100 Franken Strafe und 500 Franken Schadenersatz verurtheilt worden. Zola hatte Berufung eingelegt und wurde nach der Vertheidigungsrede Sabatier unter dem Beifall des Publikums heute freigesprochen.

(Besuch des Sultans) Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Sultan habe die Absicht kundgegeben, mit einem zahlreichen Gefolge in Begleitung des Thronfolgers und eines anderen seiner Söhne nach Paris zur Ausstellung zu kommen. Wie es heißt, würde er vorher dem Kaiser Wilhelm einen Besuch in Berlin abstatten. Ob sich das bestmögliche Natur würde es kaum entsprechen, so lange außer Landes zu gehen.

(Ein Spion) sollte wieder einmal gefaßt worden sein. Das ist nun Niemand anders, als der berühmte Sidney O'Donne, dessen Flucht von Berlin kürzlich gemeldet wurde. O'Donne ist verschiedener Schwindelen wegen in Deutschland schon wiederholt bestraft worden. In Deutschland hatte er Pamphlete veröffentlicht, in Frankreich hatte er Erpressungen durch angebliche Enthüllungen über Kaiser Wilhelm, dessen Militärlehrer er seiner Zeit war, versucht. Als Inhaber des Deutschen Militär-Verlags hatte er sich seit längerer Zeit in Berlin unter dem unbedeutend angenommen Titel und Namen eines Hauptmanns a. D. S. D. D. von Schwerin" aufgehalten. Im Herbst 1899 gründete er in Berlin einen eigenen Verlag, in dem mehrere Bücher und Schriften erschienen, die auch recht guten Absatz fanden. Für seinen Verlag warb er eine größere Anzahl junger Leute an, die recht hohe Cautionen stellen mußten. Am 18. ds. vertrieb er plötzlich; sein letztes Lebenszeichen gab er aus Paris. Vor einigen Tagen nun schickte einige Beamte des Deutschen Militär-Verlags Verdacht gegen ihren so plötzlich abgewanderten Chef. Sie gingen am Montag zu den Banken, bei denen ihre Cautionen hinterlegt worden waren, und erfuhren hier zu ihrem Schrecken, daß die Einlagen in den Beträgen von 2000 bis 4000 M durch Herrn v. Schwerin" abgehoben waren. Insgesamt sind neun junge Leute um etwa 22 000 M geschädigt worden. So haben die spionierenden französischen Chauvinistenblätter in ihrem Ueberzeifer einen gründlichen hereinfall erlitten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Februar 1900.

Andienz beim Großherzog hatten gestern von Mannheim folgende Herren: der Direktor des Landesgefängnisses Regierungs-rath Dr. von Engelberg, Landgerichtsrath Dr. Landauer, Sigarrenthabant Mayer, Weingroßhändler Stockheim und Ingenieur Reuther.

Nach dem Besuch des Lutherfestspiels in Karlsruhe durch das Großh. Paar meldet der Hofbericht der Karlsruher Sig. beim vorgestrigen Besuch des Lutherfestspiels im Eintrachtsaal wurden die höchsten Herrschaften von dem Comité empfangen und zum Saale geleitet, an dessen Eingang auch sämtliche Damen des Comité zur Begrüßung anwesend waren. Nach Beendigung des Festspiels begrüßten Ihre Königlichen Hoheiten den Verfasser desselben, ferner alle mitwirkenden Damen und Herren, sowie die zahlreiche Jugend und sprachen Ihre Anerkennung über deren vorzügliche Leistungen aus.

Militärisches. Stettin, 21. der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Mannheim, zum Oberstl. Kleiner, Eisenbleibel in demselben Landw.-Bezirk, zum Lt. der Inf. des Inf.-Regt. Marlgraf Ludwig Wilhelm (d. Cob.) Nr. 111.

sein Gesicht einen Ausdruck an, den Steffie nicht verstand. Auch Leonie veränderte sich. Dann stand er vor ihr selbst. Und wieder mußte Steffie nicht, warum es sie heiß überwallte. Er hat sie um den zweiten Wolger, den sie noch frei hatte. Er hat das gewiß nur aus Höflichkeit, wie die anderen Herren, und doch empfand Steffie mitten in der Verwirrung, in die er sie versetzte, ein für sich bedenkliches Gefühl wie Stolz, Soviel von ihm mußte sie nun, daß er unter seinen Kameraden eine Art von Ausnahmestellung einnahm. Der Onkel selber hatte einmal bei Tisch davon gesprochen, wenn auch in abfälliger Weise. Es war am Tage nach dem Tour. 'Ich sehe es gar nicht gern, wenn Brod-freest zu uns kommt,' sagte er — 'ich beurtheile ihn nicht ungerath. Er ist ein fähiger Kopf, der beste Reiter im Regiment und er schlägt die beste Klinge. Aber die Frauen haben ihn verlobt, er genießt den Ruf eines Don Juan und such hier nicht der Gardepost in's Auge.'

(Fortsetzung folgt)

Buntes Genilleton

Roman eines Abenteurers. Durch die Presse geht folgende Erzählung von den Abenteuern eines Jagodunden, der wirklich als weiltzeitlich bezeichnet werden muß u. im St. Antoine-Spital in Paris verstorben ist. Er hieß Jean Malouy und war in Pfalzberg geboren. Um nicht deutscher Soldat zu werden, verließ er mit 18 Jahren sein Vaterland und begab sich nach Paris. Hier gewann er mit Mühe seinen Lebensunterhalt und trat nach Jahresfrist in die Fremdenlegion ein. Er wurde nach Batna geschickt, zog sich aber alsbald eine tödtliche Gefängnisstrafe zu, weshalb er desertirte. Malouy floh nach Marokko und wurde Mohammedaner. Hier ließ er sich zur Begleitmannschaft einer Karawane anwerben, die nach der heiligen Stadt des

Das 50jährige Dienstjubiläum feiert am 7. Februar Herr Oberpostdirektor Geh. Oberpostath Gey in Karlsruhe. Am Vorabend dieser feierlichen Feier, Dienstag, 6. Febr., findet in Karlsruhe im großen Festsaal ein Bankett der Post- und Telegraphen-Beamten statt.

Die Jugendkonditionen Karl Imhoff von Mannheim, Ludwig Mann von Mannheim, Eduard Krieger von Karlsruhe, Philipp Gaderiel von Weinheim, Arthur Benz von Karlsruhe, Franz Schmitt von Heidelberg und Karl Deußler von Birlach sind nach ordnungsmäßig beendeter Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

Die Eidererungen über die Mißstände im hiesigen Eisenbahnbetrieb dauern fort. In der letzten Woche hat die Handelskammer unter Zugiehung von Vertretern der Bahn in einer Sitzung darüber verhandelt. In der Hauptsache drehte es sich um den Betriebsdienst, dabei wurden von der Bahnsseite die Ungünstigkeiten des Personals wie der Gleisanlagen offen zugegeben. Es soll nun durch provisorische Maßnahmen den dringendsten Erfordernissen Rechnung getragen werden. Die Hauptfrage der organisirten Neuordnung der Dinge kam nicht zur Sprache. Man verläßt sich hier auf den Minister von Brauer, der zwar schon in Würde eine Aenderung eintreten lassen wird, die eine bessere Wahrung der Mannheimer Interessen namentlich auch im Güterverkehr, verbürgt.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Wir machen hiermit nochmals auf den heute Donnerstag Abend, 7. Uhr präzis, im Casino saale stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Max Ernst Mayer 'Recht und Gerechtigkeit' aufmerksam.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei und ein: Transport N. 2711.42. Bei einer weiteren Sammlung des Gefangenenvereins 'Wiederkauf' im Gasthaus zum 'Pflug' in Ballkahl N. 7.—; in demselben Lokal der Kriegerverein auf Kaiser's Geburtstag N. 5.—; zusammen N. 2721.42. Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit Die Exped. des 'General-Anzeiger' (Mannh. Journal).

Der Verein der Holzinteressenten Süddeutschlands hat sich am letzten Montag in Straßburg mit etwa 100 Mitgliedern konstituirte. Präsident ist Herr D. Himmelsbach in Oberweier, Post-Präsident, Baden.

Die Sanitäts-Abtheilung hielt am Dienstag Abend eine Uebung in Zattersall ab; nach Beendigung derselben begab sich die gesamte Mannschaft in den Saal der Kaiserhöflichkeit, wo aus Anlaß von Kaiser's Geburtstag ein Bankett stattfand. Demselben wohnten auch der erste Vorkommande der Abtheilung, Herr Commerzienrath Reich, sowie der Inspektor Herr Stabsarzt b. V. Dr. Wegerle bei. Nach Beginn des Banketts ergriff der Letztere das Wort, um den Kaiser in einer schmerzvollen Rede zu feiern. Mit Stolz und Anerkennung, so führte Herr Dr. Wegerle aus, blide heute jeder Deutsche zu dem Kaiser emvor, der uns ein Wegweiser auf allen Gebieten des politischen Lebens geworden sei; ihm sei es gelungen, uns den Frieden zu erhalten, er sei der Schützer von Kunst und Wissenschaft. Für diejenigen, welche sich auf dem Gebiete des ruhigen Kreuzes ausgezeichnet habe er eine eigene Medaille gestiftet, welche erst dieser Tage an den Obmann der Abtheilung Herrn Stationsmeister Stahl verliehen worden sei. Aber wenn wir des Kaisers gedenken, so dürfen wir auch unseres Landesfürsten nicht vergessen, der wie wohl kein anderer Fürst die Liebe seines Volkes in hohem Grade empfinde. Mit einem feierlichen ausgenommenem Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß Redner seine Ansprache. Der erste Führer der Sanitätsabtheilung Herr Zugführer Georg Müller theilte mit, daß die neu zusammengetretene lokale Abtheilung aus 54 Mann bestche und sich vorzugsweise aus den militärischen Vereinen hiesiger Stadt rekrutire, aber auch Mitglieder anderer Vereine, wie Athletenclub, Fußballclub, Turnverein etc. sowie Interessenten aus Redarau und Friedriehsheld seien in die Abtheilung eingetreten, um den Kreis mitzumachen. Die lokale Abtheilung bestche aus 54 Mann, welche sich aus allen gebildeten Leuten zusammensetze. Der Weidreit sei ein freiwilliger, aber im Ernstfalle seien die Mitglieder den Kriegsgesetzen unterstellt. Eine Pflicht habe Redner noch zu erfüllen, nämlich zu danken Herrn Commerzienrath Reich für die Uebernahme der ersten Vorstandsstelle für den von hier bezogenen Herrn Director Rath. Herr Reich habe die lokale Abtheilung hier ins Leben gerufen und der mobil sei er mit Rath und That zur Seite gestanden, habe er doch schon vor 30 Jahren in dem großen Kriege als Delegirter der freiwilligen Krankenpflege helfend und Ueberdand eingegriffen. Als keines Dankeszeichen für seine der Colonne gewidmeten Dienste überreichte sodann Redner Herrn Reich eine photographische Aufnahme der gesammten Abtheilung unter Glas und Rahmen mit entsprechender Widmung, während die Anwesenden ein Hoch auf den Gefeierten ausbrachten. — Herr Commerzienrath Reich dankte für die Aufmerksamkeit und schloß seine Einbrüche im Festzuge 1870-71; er habe Würth, Sedan und Paris in jenem großen Kriege gesehen. Als Kaiser Wilhelm I. dann die Reaktivierung des ruhigen Kreuzes anordnete, sei an ihn der Ruf ergangen, für unsere Stadt diesen Dienst zu übernehmen. Er habe deshalb den Räumers-Verein gegründet, später sei auch der Militärverein mit einer Sanitätscolonne hervorgetreten und dann habe er für die Bereinigung dieser Colonnen gewirkt. Er dankte der Colonne für ihre Leistungen und bittet die Mitglieder fortzuführen in ihrem Bestreben. Das Hoch des Redners galt der Sanitätscolonne und speziell ihrem Instruktor und dem ersten Führer, den Herren Dr. Wegerle und Gg. Müller. — Herr Gg. Müller theilte noch auf die Abtheilung der Colonne, Herr Stationsmeister Stahl auf das fröhliche Wachsen, Wüthen und Gedeihen der Abtheilung und Herr Hitz auf die Kameradschaft. — Nach Beendigung des offiziellen Theiles des Banketts trat die Festsitz in ihr Recht, wobei eine Anzahl Mitglieder durch familiäre Beiträge und Couplets die Anwesenden in eine sehr heitere

Stimmung versetzten. — Das Bankett nahm einen sehr schönen anfang durch seinen Mission getriebenen Verlauf und trennte man sich erst in sehr vorgerückter Stunde.

Einem Schluß literar-historischer Vorträge begann gestern Abend im Stadttheater, auf Veranlassung des hiesigen Kaufmannischen Vereins, Herr Professor Dr. Harnd von Darmstadt, Es sind drei Vorträge vorgelesen. Der gestrige erste Vortrag behandelte das Thema 'Goethe und das Theater'. In den eingehenden literarischen Studien und tiefem Wissen zeugenden Ausführungen besprach Herr Professor Harnd zunächst das Verhältnis der Goethe'schen Werke zum Theater. Goethe habe bei der Gestaltung der Dramen auf die Bühne nicht viel Rücksicht genommen. Es haben deshalb auch seine Dramen vielfach erst umgearbeitet werden müssen, um sie bühnenfähig zu machen. Jphigene und Tasso mußten lange warten, bis das Publikum sie verstand und an den ersten Theil des Faust haben sich die Bühnenleiter erst 20 Jahre nach seinem Entstehen herangewandt. Für Goethe war die Bühne nicht der Zweck des dramatischen Schaffens, sondern die Ursache der Anregung. Sodann besprach Redner die Beziehungen, welche Goethe zu dem Theater während seines Lebens hatte. Die ersten Theatererlebnisse bekam er in seiner Vaterstadt Frankfurt, wo während des langen Aufenthaltes der Franzosen, in der Zeit des siebenjährigen Krieges, ein französisches Theater bestand. Die französischen Autoren, welche Goethe in diesem Theater zu hören bekam, haben Einfluß auf seine ganze dichterische Arbeit gehabt. Die Dramen des größten Kritikers des französischen Theaters, Schafepare, lernte Goethe nur durch Lesen kennen und zwar wurden ihm die Schafepare'schen Dramen erst in Straßburg erschlossen. Im Jahre 1791 übernahm Goethe die Leitung des in Weimar durch den Herzog Karl August ganz neu errichteten Theaters. Vorher hatte in Weimar kein eigentliches Theater bestanden; soweit Theateraufführungen am Hofe erfolgt waren, geschah dies durch die Hofgesellschaft selbst. Goethe hatte aber durch diese Theateraufführungen am Hofe eine große Vorschule als Theaterleiter genossen. Mit demselben Eifer und mit derselben Treue, mit der er sich vor 10 Jahren den verschiedensten Zweigen der Staatsverwaltung gewidmet, widmete er sich nun dem Theater. Goethe gelang es, das Publikum nach und nach an ernstere, gehaltreichere Sachen, als wie es die Hofgesellschaft Lustspiele waren, zu gewöhnen. Mit der Darstellung seiner eigenen Werke hielt er sehr zurück, dagegen brachte er sehr viel von Schafepare. In größerem Umfange legte dagegen Goethe ein dramatisches Repertoire erst an, als Schiller seine fruchtbringende Thätigkeit in seiner letzten Schaffensperiode einstellte. Schiller's Dichtung entsprach im Wesentlichen dem deutschen Charakter, er hob das deutsche Drama geschäftlich und durch ihn wurde die deutsche Bühnendichtung derjenigen anderer Länder ebenbürtig. Goethe gebührt das Verdienst, dies erkannt zu haben. Er setzte alle Kräfte ein, eine würdige und schmerzliche Verbesserung der Schiller'schen Dramen durchzuführen. Er selbst zog Schiller von Jena nach Weimar, um an ihm den zuverlässigsten Rathgeber zu haben. Die Schiller'schen Erfolge freuten ihn, als ob es seine eigenen Erfolge wären. So wurde das Publikum immer mehr für wahrhaft klassische Stücke empfänglich gemacht. Eingehend schilderte der Redner die große Sorgfalt, welche Goethe der Einprägung der Stücke durch die Schauspieler widmete, welche strenge Justiz er am Theater übte, welche unbedingten Gehorsam er forderte, wie er aber andererseits sich bemühte, den Schauspieler als Menschen und als Stand mehr und mehr zu heben und seine Lage nach jeder Richtung hin zu bessern. Leider wurde der Thätigkeit Goethe's als Leiter des Theaters in Weimar früher als es notwendig ein Ende bereitet. Das Verhältnis des Herzogs Karl August zu Goethe war nicht immer so herzlich und warm, wie es vielfach dargestellt wird. Es lag dies an der Verschiedenheit der beiden Charaktere. Karl August war ein Freund des französischen Dramas, die Schiller'schen Dramen sagten ihm nicht besonders zu. Dazu kam, daß die berühmte Schauspielerin Josemann, welche auf den Herzog Karl August großen Einfluß hatte, beständig gegen ihn intriguirte und auf seinen Sturz hinarbeitete. Bezeichnend ist, daß den Anlaß zum Sturz Goethe's ein bestirter Hund bildete. Goethe mochte nicht dulden, daß ein Hundebesitzer die Theaterbühne zu seinen Vorstellungen benutzte. Dem Hundebesitzer gelang es jedoch, seinen Willen beim Herzog Karl August, der ein großer Hundesfreund war, durchzusetzen. Goethe reiste daraufhin sofort nach Jena ab, wofür ihm seine Entlassungsurkunde nachgeschickt wurde. Die Veranlassung der Entlassung Goethe's erregte großes Aufsehen und tiefen Anstoß in Deutschland und über Herzog Karl August ergoß sich viel Spott. In seinen späteren Lebensjahren trat Goethe jedoch wieder in ein verhältnißliches Verhältnis zum Theater in Weimar, als dort der erste Theil seines Faust aufgeführt wurde. Hiermit dankt Redner ab. Der zweite Vortrag wird nächsten Mittwoch stattfinden, über das Thema 'Goethe und die lebende Kunst'.

Ueberprobe des Gefangenenvereins Baden. Sechsten Sonntag fand im 'Prinz Max' die dritte Ueberprobe des Gefangenenvereins 'Badenia' statt. Diefelbe war ebenso wie ihre Vorgängerinnen äußerst karl besucht, kaum vermochte das Vereinslokal alle erschienenen zu fassen. Das Programm war — wie gewöhnlich — ein neues, geschmackvoll gewählt, und von vorzüglichen Kräften gegeben. Nicht nur, daß dabei unsere 'Jeden Couplet' u. s. w. Compositoren in seinen Nummern zu Wort kamen; auch die Vereinsdichter hatten mit eigenen Erg. 'nisten (durch Lokal-verse u.) ihr Bestes gethan, die allgemeine Stimmung zu heben. Die großartige Nummer war jedoch der Gaitler Dr. Krampel, der den Darstellern vollauf Gelegenheit bot zur Betätigung ihres erworbenen Spiels. Dieser unersetzliche Helfer noch nicht im End ersehene Schwanke eignet sich so recht für Vereine mit guten Bühnen-direktanten. Jucherseller'schülernde Sachsalou und Applaus lobten die Darsteller.

Die Jagd nach dem Glücke erfüllt die ganze Welt und jedes Wesen sieht, daß es nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht hat, für sich und seine Mitmenschen mit allen Kräften nach möglich

Sahara, Timbuktü, ging. Auf diese Weise kam Malouy wieder in französisches Gebiet. Er verheimlichte natürlich seine bisherigen Ergebnisse und gelangte nach St. Louis am Senegal und Dakar, wo er in eine Faktorei eintrat. Aber eine Unvorsichtigkeit verrieth sein Vorleben und Malouy mußte, um nicht von den französischen Behörden verhaftet zu werden, aufs Neue fliehen. Er rettete sich auf einen deutschen Dampfer und gelangte nach Englisch-Gambien. In St. Maria von Bothurst ließ sich Malouy nunmehr auf Rechnung des Kongo-Freistaates wiederum als Karawanenbegleiter engagiren. In dieser Eigenschaft kam er nach Natabi und Stanley-Pool und marschirte den Kongo und den Ubangi hinauf, wo er erkrankte und mehrere Monate auf einer Militärstation blieb, bis er sich in der Abicht, Frankreich wieder zu sehen, mit arabischen Händlern in Verbindung setzte und einer Karawane derselben folgte. So kam er ins Waddai-Land, überschritt zum zweiten Mal die Sahara und langte schließlich in Tunis an. Er hatte sich Geld genug erspart, um sich auf einem Dampfer der Compagnie Transatlantique nach Marseille einzuschiffen, wo er vor einiger Zeit glücklich landete. Von Marseille wanderte Malouy zu Fuß nach Paris. Hier wurde der Afrika-reisende kürzlich bei einer polizeilichen Razzia unter der Aupferlich-Brücke aufgegriffen, und da er sich in täuschlich göttlich heruntergekommenem Zustande befand, in das St. Antoine-Spital überführt. Vorgesetzt wurde Malouy, als ihn der Polizeikommissar, der dies bewirkt hatte, besuchte, zu diesem: 'Ich wollte, dies Leben nähme ein Ende; ich habe zu viel durchgemacht!' Schon gestern hat die Schiffsalgschiffin diesen Wunsch des vielgereisten Dulders erfüllt.

Die Schule im Viehstalle befiht die Gemeinde Verfezo in der Provinz Kuno. Der Lehrer Pietro Giavelli ist, weil die Gemeinde für seine anderen Nöthigkeiten sorgt, in einem Stalle Unterricht zu erteilen gezwungen. Während 30 Stül

Dieh, darunter ein Ochse und ein Esel, eine ebenso laute, wie interessante Unterhaltung führen, bringt Giavelli den jungen Verfezern das ABC bei. Diese sitzen auf improvisirten Bänken, deren Pfähle der Lehrer selbst in den Boden getrieben hat. Der von der Gemeinde zum Schulraum bestimmte Stall hat eine Länge von 10 Meter, eine Breite von 4 Meter und eine Höhe von 2 Meter. Der davon dem Lehrer gültig überlassene 'Schulraum' ist 3 Meter lang und 2 Meter breit — hier laufen über 30 Schüler den Worten ihres maestro, der ihnen das A an dem Schrei des Grauhirses, das U am Brummen des Ochsen, das O am Wüthen der Schafe, das E am Redern der Zige und das J am Quietschen der Ferkel beibringt. Da hierdurch nach Ansicht der Gemeindevorsteher dem Lehrer nützliche Hilfsmittel für den Anschauungs- und Sprechunterricht geboten sind, wie sie so leicht keine andere Schule der Welt besitzen dürfte, und diese seine Thätigkeit außerordentlich erleichtern, so haben die braven Stadtsälter auch dementsprechend das Gehalt bemessen: Sie zahlen dem pflichttreuen Lehrer 120 Lire im Jahre und gestatten ihm, sich des Nachts auf den von ihm selbst gezimmerten Bänken im Stalle auszuruhen, ohne daß sie eine besondere Miete erheben. Wenn man bedenkt, daß das kleine Italien 21 theure Universitäten unterhält, so fällt die mangelnde Sorge der Regierung für die Volksschule um so mehr auf.

Ein Guillotine-Register. Ein besonders interessantes Register, ein Guillotine-Register wird demnächst in Paris in neuer Auflage herausgegeben werden und zwar unter dem Titel: 'Liste générale et frés exacte de noms, ages, qualités, et demeures de tous les conspirateurs qui ont été condamnés à mort par le Tribunal révolutionnaire établi à Paris par la loi du 11 août 1792 et par le second Tribunal établi à Paris par la loi du 17 mars 1793, pour l'un ou tous les ennemis de la Patrie'. Dieses Guillotiner-Register wird seine

vollkommenen Glücke zu streben. Die weitwiegende Frage der Glückseligkeit ist es auch, welche der Wissenschaft, der Philosophie und der Religion ihren Zweck verleiht, ihr Bestehen ermöglicht und überhaupt die treibende Kraft, das innerste Wesen, jeglicher Bestrebung darstellt. Wenn nun auch alle Menschen dieses ein Ziel haben, so sind sie sich hinsichtlich der Mittel, dasselbe zu erreichen, doch völlig ungleich. — Um in diese bapylonische Verwirrung eine Ordnung in die Finsterniß gegenwärtiger Parteigegeißel zu bringen, hat es Herr Götz in Wien, Leipzig, unternommen, auf seiner Vortragsreise durch Deutschland auch in Mannheim (siehe Inserat in heutiger Nummer) die Grundursache des Unwillens und die Wege zum Glücke eingehend und, gestützt auf theoretisches Studium und praktische Erfahrung, in volkstümlicher Weise zu erklären und damit einen Zugang zu dem innersten Ziele und dem innersten Zwecke dieses Lebens in klar bewogener Weise nachzutreiben und bei Befolgung der, wenn einmal richtig verstanden, dann auch selbstverständlichen Befehle sicher zu erreichen. Das Herr Götz auch hält, was er verspricht, dafür scheint nicht nur seine Person und die beifällige Aufnahme seiner Vorträge in anderen Städten Deutschlands, sondern auch die nachfolgende freie Aussprache zu bürgen, welche wie die Fragestellung, alle anscheinend gegenseitigen Ansichten klären und dadurch lösen soll.

*** Erster Mannheimer Veteranen-Verein** und **Sparverein**. Unser Verein feierte am letzten Sonntag in den Sälen des Stadtparcs unter überaus zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder sowie deren Familienangehörigen Kaiser's Geburtstag. Die Feier wurde durch einen Festmarsch eingeleitet, worauf Fräulein Geiß einen Prolog sprach. Die Festerede hielt der erste Vorsitzende, Herr Murr, welche mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser endigte. Alsdann ergriff das Vorstandsmittglied, Herr Walter, das Wort, welcher einen Toast auf unseren allerbereiten Strohgerod Friedrich ausbrachte. Im Weiteren ist eine Ansprache des Kameraden Rescher Schmidt, welcher auf die Kameradschaft und Zusammengehörigkeit hinwies, zu erwähnen. — Die Festsitzung wurde durch reichhaltige Solis, Coupletts und Vorträge der Gesangsabtheilung, welche unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herr Strubel jr. Vorträgen zu Gehör brachten, ausgefüllt. Außerdem kam ein Theatervorstellung „Alarm“ zur Aufführung; dasselbe machte den Darstellern alle Ehre und fanden dieselben für die geübte Mache durch den Zuschauer gependeten reichen Beifall den wohlverdienten Lohn. — Nicht unerwähnt soll der einen Schnellzeichner darstellende Herr Laikin bleiben, der mit seiner Vorführung große Heiterkeit hervorrief. Den Schluß des Abends bildete das unvermeidliche Tanzgezeir; dasselbe hielt hauptsächlich die jüngeren Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen und hat wohl Jeder, der die Festlichkeit besuchte den Reiz der Ueberzeugung mit nach Hause genommen, daß der Veteranen und Sparverein nicht nur allein versteht zu sparen, sondern wenn es darauf ankommt auch versteht feste zu feiern.

*** Ueberlebende Haftentlassung.** Wie wir erfahren, hat die gestern Nachmittag stattgehabene gerichtliche Untersuchung der Beichte der Frau Sebald nicht die geringsten den Ehegatten belastenden Momente ergeben. Sebald wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Vormittags aus der Untersuchungshaft entlassen und auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verhaftung des Sebald erfolgte auf Grund einer großholländischen Denuntiation, die sich als vollständig unbegründet herausgestellt hat und welche voraussichtlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

*** Mathematisches Wetter** am Freitag, 2. Februar. In Italien, wie auf der Wallonhalbinsel ist das Barometer beträchtlich gestiegen, so daß der letzte, nach Bayern und Deutsch-Oesterreich gemauerte Luftwirl nachwärts gegen die Ostsee abzieht. Da jedoch in Nord-Scandinavien der Hochdruck auf 775 mm gestiegen ist, so wird dieser Luftwirl bald aufgelöst. Für Freitag und Samstag ist zwar noch mehrfach bewölkt, aber in der Hauptache trockenem Wetter bei mäßig kühler Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Zus dem Großherzogthum.

BN. Gökensheim, 31. Jan. Hier wurde vor einigen Tagen ein Pioneer-Verein gegründet. Die ehemaligen Ullr beschäftigten nunmehr sich ebenfalls zu einem Verein sich zusammenzuschließen.

□ Schweningen, 31. Von einem harten Schlag wurde gestern Abend 7 Uhr die Familie des oberhalb Pfisterheim nationairten Waidmachers Johann Oberhard betroffen. Als der von Speyer kommende Jagd die Strecke passirte, wollte Herr Oberhard von seiner Wohnung aus nach auf seinen Hofen eilen, wurde aber von dem Juge erfaßt. Dem Unglücklichen sind beide Beine abgefahren worden. Er wurde im Juge sofort bis zu der Salztelle Osterheim verbracht, wo der sofort herbeigekommene Dr. Baumann konsultirte, wußte, daß der Tod lymphisch bereits eingetreten war.

□ Heidelberg, 31. Jan. Die ersten von der Klasse der Hochbesten hier vorgenommene Stadtverordnetenwahl hat eine kleine Ueberraschung gebracht. Wie erinnerlich, hatte die nationalisirende Partei auf Grund eines Compromisses den Antisemiten in der obersten Klasse einen Sitz bewilligt. Dieser Beschluß fand in der Partei selbst erhebliche Opposition an und bei der Wahl selbst ist es dieser Opposition gelungen, den Antisemiten zu Fall zu bringen. Gleichzeitig wurde auch ein Centrumswahl durch einen beliebigen Herrn derselben politischen Richtung erfaßt. Die Freisinnigen, denen ein Sitz zu wenig war, versuchten gestern in Will bei der Wahl mit einem eigenen Wahlzettel; sie brachten indessen nur 35 Stimmen auf und fielen so ganz durch. Freilich, der ungedeuherte offizielle Wahlvorstand erhielt nur 30 Stimmen. Wenn alle diejenigen, welche den Antisemiten nicht wollten, sich aus Verdrub der Wahl enthalten hätten, dann hätten bei der geringen Wahlbetheiligung die Freisinnigen gar durch Ueberrumpfung gesiegt.

BN. Bretten, 31. Jan. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage ist auf der Strecke Bretten-Eppingen vor der Station Hirsingen ein erheblicher Dammbruch vorgekommen, so daß das sächsische Geleise seit Sonntag unbesahrbar ist. An der Wiederherstellung des Damms ist man eifrig beschäftigt.

BN. Ortenberg, 31. Jan. Großes Leid ist über die Familie des Landwirths F. Dollmer hier, gekommen. Der Familienvater, der

am Typhus darniederlag, ist der Seuche zum Opfer gefallen. Eine Kranke, Schwester und die Schwester des Verstorbenen wurden ebenfalls von der Krankheit ergriffen und liegen jetzt schwer krank darnieder.

*** Freiburg, 31. Jan.** Die vielen Leichenbestattungen, welche im vorigen Jahre in den Großstädten Baden, an den Bahnhöfen und auf der Eisenbahnstrecke Basel-Freiburg-Karlsruhe-Frankfurt vorliefen, berechtigten zu der Annahme, daß man es mit einer internationalen Diebstahls- und Mordthat habe, die in Baden ihr Wesen treibe. Am 22. April d. J. fuhr der Landwirth Gustav Kallmann von Böggshelm über Mannheim nach Freiburg und trug in seiner Brieftasche ca. 7000 M in Pfandbriefen, Checs und Wechseln bei sich. Auf diesem Bahnhöfe angekommen, schritt er auf den Wartesaal dritter Klasse zu. An der Thür umzingelten ihn vier fremde Menschen, nach seiner Meinung Ausländer, so daß es ihm nicht gleich gelang, die Thür zu öffnen, und als er in den Wartesaal trat, schloß ihm sein Geld sammt Brieftasche, die er in der linken Rocktasche trug. Er rief sofort die Polizei zu Hilfe, entsann sich aber auch, daß zwei von den vier Menschen mit ihm im Eisenbahnwagen geflohen waren. Von den Thätern fand sich jedoch keine Spur. Zufälligerweise hatte eine Bauersfrau aus Wolfenweiler ihren vor die Thür gesetzten Korb aufgenommen und gesehen, wie in dem eigentlich unnothigen Gedränge eine schwarze Brieftasche zu Boden fiel und von einem der Herren aufgegriffen wurde. Zu einer anderen Zeit kam auf dem Bahnhöfe eine hiesige Frau ein Portemonnaie mit 112 M und einer anderen, als sie in den abwärts gehenden Schnellzug stieg, eine Geldtasche mit 110 M abhandeln. Beide bemerkten den Diebstahl, stellten den Dieb und dieser gab die Portemonnaies zurück. Es war ein und dieselbe Person, die man am Bahnhof in dem Graveur Constantin Maza von Calcaia (Spanien) festnahm. Zuvor hatte man aber noch andere verdächtige Persönlichkeiten und zwar schon am 15. Juli d. J. in Basel am Centralbahnhof verhaftet, es waren dies der 36 Jahre alte Kellner Marins Pascal von Ceite, Frederic Clement von Lauchle, 28 Jahre alt, Marquer (Buchmacher) bei Remmen und der 28 Jahre alte Schlosser Romaine Jea. Val. Klexer von St. Etienne. Letzterer ging auch unter dem Namen Alexander Weiskopf, weil er wegen eines großen Diebstahls in Frankreich zu fünf Jahren Gefängniß und relegation in die Kolonien verurtheilt und durchgezogen war. Von America zurück nach Holland gekommen, wies man ihn als Edwin Mund während des Kronungsfestes wegen Taschendiebstahlsverbrechen aus Amsterdam. Daraus lebte er in Belgien, Esch und der Schweiz als Schmuggler. Auch der vorbestrafte Buchmacher Clement ernährte sich von Schmuggel wie der Kellner Pascal, der sich in London, Brüssel u. s. w. herumtrieb. Der Verhandlung gestaltete sich ziemlich erregt, denn die drei Franzosen leugneten den Diebstahl am Bahnhof hier, der Spanier gab nur die ersten Taschendiebstahle zu und so mußten sie in verschiedenen Kleidern mit den Zeugen konfrontirt werden, von denen sie theils erkannt wurden, theils entstanden bei einigen Zeugen Zweifel. Auch leugneten sie, sich zur Zeit der That gefannt zu haben. Es wurden laut Gerichtsbeschlusse telegraphisch weitere Zeugen aus der Schweiz herbeigekommen und Abends 5 Uhr die Verhandlung auf morgen Nachmittag vertagt.

*** Konstanz, 31. Jan.** Heute Mittag ist die Magasin-Fabrik Singen, ein Neubau, eingeweiht. Sechs Arbeiter, meist Familienväter, sind todt, zwei wurden schwer verwundet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

*** Ludon, 31. Jan.** In ihrer Schürer fand die Wittve Karoline, Spiel von Auerheim einen Soldaten erbdau vor. Die Leiche zeigte an der Stirne und am Hinterhau Schwunden, woraus zu schließen ist, daß der Verlebte durch Erschießen und Erhängen den Tod suchte. Im Laufe des Tages wurde festgestellt, daß es der 21 Jahre alte Gekreite Edmund Verhard ist, der zur Zeit beim 5. Feldartillerie-Regiment hier diente. Derselbe hatte wegen Unrechtmäßigkeiten, die er sich in dem Offizierskasino zu Schulden kommen ließ, eine Strafe zu erwarten, was ihn zu dieser unglücklichen That veranlaßt haben mag.

*** Kellerei-Leuten, 31. Jan.** Rechtsanwält Karl Köllsch ist in Heidelberg, wo er sich in der Klinik des Professors Cerny dieser Tage einer schweren Operation unterzogen hatte, seinem langen Leiden (Darmkrebs) erlegen.

*** Mainz, 31. Jan.** Die Witterung ist gegenwärtig so pelinde, daß in unsem Nachbarteile Moutbach bereits frische Spatzeln geschossen wurden.

Gerichtszeitung.

*** Mannheim, 31. Jan.** (Strafammer I.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Balg. Vertreter der W. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgärtner.

- 1) Der Agent Edward Morin von hier war vom Schöffengericht wegen Betrugs zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er die Hauskellern von Dr. S. unter falschen Vorwandsungen veranlaßt hatte, ihm Geld zu geben. Morin legte Verwufung ein. Er wurde freigesprochen, da das Gericht annahm, daß nicht Betrug, sondern eher Betheil vorliege. „Aber hüten Sie sich vor solchen Geschichten“, warnte der Vorsitzende den Angeklagten, „sonst bleiben Sie doch noch einmal hängen“. Verteidiger Rechtsanwält Dr. Kratt.
- 2) Wegen versuchter Abtreibung erhielt die Fabrikarbeiterin Marie Schumacher von der 2 Monate Gelangung.
- 3) Der 39 Jahre alte vielbesetzte Laubner Johann Fritz von Esja fuhr am 15. Dezember d. J. aus dem Hansgang des Delattessenhandlers Koch in E. L. 5 ein Rad und einen Haken, lief aber bald nachher einem Schwamm in die Hand. Urtheil: 1/2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.
- 4) Wegen Verkauf g-wässeter Milch hatte das Schöffengericht den Milchhändler Hermann Walz zu einer Geldstrafe von 30 M. verurtheilt. Die Verwufung der Staatsanwaltschaft blieb ohne Erfolg. Verteidiger Rechtsanwält Dr. Wittmer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendantin theilt mit: Der Anfang der heutigen Vorstellung ist auf halb 8 Uhr festgesetzt. Zur Aufführung von **Guineas VII. Symphonie**. Am 17. Februar werden die Herren Dr. Grunsky und A. Jahn aus

gebürtig, Deputirter am Convent, ehemaliger General des Land- und Seeheers, am 17. Brumaire (7. November) hingerichtet. Das muß doch den Präbenden und seine Getreuen glücklich darüber klingen, daß sie ein Jahrhundert nach Robespierre leben, mit dem Walde-Rousseau doch herzlich wenig Aehnlichkeit hat. — **Nr. 91.** Der revolutionäre Gerichtshof hat im Freiheitskaale Anne-Elisabeth Capet, 30 Jahre alt, zu Verfauldes geboren, zum Tode verurtheilt. Immer weiter gehen die „Schlachtnummern“, bis die Schlächter selbst an die Reihe kommen. Robespierre ist in diesem Guillotine-Register unter 2838, Couthon unter 2839, Saint-Just unter 2843 bezeichnet. — Ein seltsames Buch, in dem die Phasen dieser furchtbaren Epoche erzählt erscheinen. Diese einfach nummerirten Listen ohne jeden Commentar wirken gewaltiger auf den Leser, als die tiefinnigen Betrachtungen eines Laine oder die hürrnischen Ergüsse eines Michelet.

— Erschlagungstod eines modernen Höhlenbewohners. Die Magdeburger Festungswälle bieten schon seit längerer Zeit den Armen und Obdachlosen der Stadt als willkommener Unterschlupf bei Tage wie bei Nacht. Dort befinden sich, wie bei allen derartigen Wällen, tiefe, mannshohe und weitverzweigte Gänge, die sie sich zu primitiven Wohnstätten hergerichtet haben. Zwei dieser Obdachlosen vermiften nun dieser Tage einen Leidensgefährten, den Heizer Leopold Johannes aus Köpzig, von dem sie wußten, daß er in einer der oben erwähnten Nischen sein Nachquartier aufgeschlagen hatte. Nach längerem Suchen fanden sie den Unglücklichen, völlig entkleidet in krampfhaft ge-

Stuttgart im Chorale des Hoftheaters die VII. Symphonie von Bruchner an zwei Klavieren (arrangirt von Behn) vorzuführen. Das durch sollen die Hörer auf das Orchester-Konzert vom 20. Februar vorbereitet werden, in dem jene Symphonie zur Aufführung gelangt. Dem musikalischen Vortrag geht ein mündlicher Vortrag Dr. Grunsky vor die Gesichte und den Charakter Bruchners und seiner Musik, worüber das höhere Publikum noch nicht genau unterrichtet ist, eine Betrachtung unterziehen. Die beiden Ausführenden haben in Stuttgart diesen Winter einen Cyclus von 16. Vorbereitungskonzerten eingerichtet, die theilweise in unmittelbarer Fühlung mit dem Konzertleben stehen und einen beachtenswerthen pädagogischen Zweck verfolgen. Der Kartenverkauf findet in den Musikalienhandlungen von D. Ferd. Seidel und Zs. Schler statt.

Herrn Mohwinkels Dreöbener Gastspiel hat zu einem Engagement an der dortigen Hofbühne geführt. Ueber seinen Hans Sachs schreibt das „Dresd. Journal“: Eine der tüchtigsten Gasteleistungen, deren wir innerhalb der letzten Jahre Zeuge geworden sind, kam der gestrigen Aufführung der „Meisterfänger“ zu gute. Geboten wurde sie in der Rolle des Hans Sachs von Herrn Hans Mohwinkel, der gegenwärtig dem Hoftheater in Mannheim angehört. Gleich in der ersten Scene zeigte es sich, daß man einen Künstler vor sich hatte, der auf der Bühne heimisch ist und seinen klugen Intentionen, auch in fremder Umgebung, einen bestimmten, klaren Ausdruck zu geben weiß. Das besandete sich auch weiterhin und ließ uns mit Wohlgefallen der Leistung des Gastes folgen. In des Rastes den Dichter, ja den Denker sehr stark betonend, stellte der Künstler durch Haltung und Bewegungen Hans Sachsens andererseits wieder auf das Niveau des Nürnberger Handwerksmeisters. Alles Schauspielersche war durchdacht, sicher, charakteristisch und verband sich ungezwungen mit dem Gesangs-vortrag, in dem der Gast eine überaus sorgfältige, feine und nachdrückliche Deklamation und eine musterhaft deutliche Aussprache entwickelte. — Die „Deutsche Woch“ schreibt: In der gestrigen Aufführung der „Meisterfänger“ von Rich. Wagner trat ein auf Engagement gastirender Sänger, Herr Hans Mohwinkel, als Hans Sachs zum ersten Male vor unser Publikum, welches, durch Schriebmanns wundervolle Verkörperung des Schusterpoeten sehr veredelt, an jeden neuen Vertreter dieser herrlichen Partie mit Recht große Anforderungen stellt. Um so angenehmer war die Ueberzeugung, die Herr Mohwinkel den Hörern bereitete. Er versigt über ein großes, in der Tiefe und Mittellage vollkommendes Organ, dessen Klangschönheit und Modulationsfähigkeit ihn in den Stand setzt, die ganze Partie von Anfang bis zu Ende wirklich zu singen und auf das von vielen Wagnerdarstellern in Uebermaße angegebene „Deklamé“ zu verzichten. Dabei ist die Klarheit und Schärfe seiner Textausprache besonders bemerkenswerth. Entsprechend seinem Singscharakter, der zum Ueblichen hinneigt, läßt Herr Mohwinkel bei der Darstellung des Hans Sachs vor Allem das Gemüth seine Leistung beeinflussen. Sein Sachs, dessen feine, scharfschnittene Züge überaus sympathisch sind, ist trotz der natürlichen Vornehmheit, die der Künstler der Gestalt verleiht, der echte, natürliche Volksmann mit dem goldenen Herzen und dem reichen, tiefen Empfinden. Es entspricht vollständig der Gesamtaufassung des Herrn Mohwinkel, daß er die frühe Liebe Sochens zu Eva Allenhalben durchschimmern läßt und ihr als er „den Rechten erkannt“ besonders einflussenden Ausdruck beilegt. Alles in Allem hat Herr Mohwinkel eine in jeder Hinsicht bedeutende, durch zahlreiche feine Einzelheiten interessanter Leistung, den man sich mit um so größerer Freude hingeben konnte, als die Singweise des Gastes frei von aller Manier ist. Schon nach dem Hans Sachs des Herrn Mohwinkel dürfte es als ausgemacht gelten, daß sein Engagement für die Königl. Oper zweifellos einen Gewinn bedeuten würde — selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß unsere beiden hervorragenden Baritonisten Scheidemann und Vercon uns halten bleiben. Herr Mohwinkel dürfte aber zwischen diesen beiden Leistungen ein vollwertiges Bindeglied sein. Der Gast erwarb sich mit seinem Hans Sachs die Zuneigung des Publikums im Sturm und wurde durch reichen Beifall ausgezeichnet, dem sich die Kritik mit Freuden anschließt.

Herr Mohwinkel hat gestern in Dresden den Antidorn in „Napine“ gelungen und singt heute Abend als dritte Gastrolle den Grafen Almasiva in Mozarts „Figaro“.

Verwundene Ausstellung von Oelgemälden. Die Hof-Kunstausstellung von H. Ferd. Seidel hier wird nächster Tage einen neuen Anlauf nehmen, in welchem permanent Oelgemälde, Aquarelle, Radirungen u. s. w. zur Ausstellung gelangen sollen. Zur Eröffnung findet neben Original-Gemälden moderner Künstler eine „Belasques-Ausstellung“ statt, die ein großes Original Oelgemälde von Velasquez sowie Copien und Reproduktionen nach Bildern des großen spanischen Meisters umfassen wird.

Die Pariser Akademie der Mediziner wählte den Professor Erb in Heidelberg und den Professor Heusen in Bergen zu ausländischen correspondirenden Mitgliedern; die Akademie der Wissenschaften ernannte den Mathematiker Professor Mittag-Leffler in Stockholm zum correspondirenden Mitglied.

Emil Jola widmet sich nach dem günstigen Ausgang seines Prozesses mit dem „Zeit Journal“ zunächst ausschließlich der Fortsetzung seines Romanzyklus, dessen nächster Band bekanntlich „Le avall“ betitelt sein soll. Jola begibt sich demnach nach Saint-Germain, wo ein Ergarbeitsverhältnis erfolgt war und der Weberstreik noch fortdauert, um die dortigen Arbeiterverhältnisse zu studiren und die Eindrücke in seinem Roman zu verwerthen.

Sechstes Stuttgarter Musikfest. Unter dem Protektorat des Königs von Württemberg wird im Frühjahr in Stuttgart wieder ein großes Musikfest abgehalten werden. Ausnahmsweise sollen bei diesem sechsten Stuttgarter Musikfest keine Chöre und Orchesterwerke zur Aufführung gelangen, sondern es soll lediglich Kammermusik dargeboten werden. Die Mitwirkung erster Künstler ist gesichert.

Eine seltsame Goethe-Feyer hat die General-Intendantin der Wiener Theater im 151. Jahre nach des Dichters Geburt für gut gefunden. Wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, hat sie dem Wiener Goethe-Verein mitgetheilt, daß sie mit Rücksicht auf das fortdauernd unglückliche Ergebnis der finanziellen Gebahrung des Hofburgtheaters sich genöthigt sehe, die Ueberlassung der Antiken von dem Goethever-

krümter Haltung auf einem Haufen halbverbrannter Lumpen als Leiche vor. Ein daneben liegendes Häubchen gab genügende Aufklärung. Johannes war angetrunken in sein ständiges Nachlogis gegangen, hatte hier das Licht angezündet, sich entkleidet und zur Ruhe gelegt. Wahrscheinlich hat er dann im Schlafe das brennende Licht umgestoßen, wodurch die Lumpen, auf die er sich gebettet, in Brand gerathen waren. Er ist dann im Rausche erstickt, ohne vorher zur Besinnung gekommen zu sein. Die Heraus-schaffung der Leiche des Verunglückten aus den engen Rinneingängen konnte nur dadurch bewerkstelligt werden, daß man ihr Hände und Füße zusammenband. Hierauf erfolgte der Transport nach der Todtenkammer des altstädtischen Krankenhauses.

— Ein Untersectunnel zwischen England und Irland soll, wie Industries and Iron mittheilen, dem Wunsche des Vizekönigs von Irland entsprechend, hergestellt werden. Der Tunnel soll zwischen Portobello in Wigatowshire und der Insel Mayes in der Grafschaft Antrim gelegt werden und würde eine Länge von etwa 24 Meilen haben, außerdem müßte noch ein zehn Meilen langer Tunnel weiter daran ange-schlossen werden. Die Wassertiefe über diesem Tunnel ist überall gleichmäßig und beträgt nur 152 Meter. Die Erbauungskosten des Tunnels belaufen sich auf 200 Millionen Mark, zu denen noch weitere 40 Millionen hinzukommen, die durch den Zinsverlust während der zehnjährigen Bauzeit verursacht werden. Sobald die englische Regierung ihre Unterstützung zusagt, soll mit der Ausführung des interessanten Projekts begonnen werden.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Schankmachung.

Die Wirt- und Schankrechte... (22) Nr. 19881. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Schankmachung.

Strafensperre betr. (Nr. 52). Nr. 647511. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Schankmachung.

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 4299799

Schankmachung.

Die Gesellschaft in Mannheim. Die Gesellschaft ist seit 1. Januar 1900 aufgelöst...

Schankmachung.

Die Gesellschaft in Mannheim. Die Gesellschaft ist seit 1. Januar 1900 aufgelöst...

Schankmachung.

Die Gesellschaft in Mannheim. Die Gesellschaft ist seit 1. Januar 1900 aufgelöst...

Schankmachung.

Die Gesellschaft in Mannheim. Die Gesellschaft ist seit 1. Januar 1900 aufgelöst...

Schankmachung.

Die Gesellschaft in Mannheim. Die Gesellschaft ist seit 1. Januar 1900 aufgelöst...

Schankmachung.

Die Gesellschaft in Mannheim. Die Gesellschaft ist seit 1. Januar 1900 aufgelöst...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Mannheim. Bekanntmachung des Stadtrats...

van Houtens Cacao. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen. Ein einmaliger Versuch überzeugt...

Todes-Anzeige. Herr Melchior Stammel, Fabrik-Kommissar. Verstorben am 28. Januar 1900.

Reinhold Baumstark. Grossherzogl. Landgerichts-Präsidenten in Mannheim. Nach langem mit Krankheit behafteten...

Bekanntmachung. Unser Kleinverkaufspreis für Gaskofe. werden unter Aufhebung des bisherigen Tarifs...

Konturs-Verkauf. Das zur Konturmasse G. Vögelen hier gehörende Waarenlager...

HAASENSTEIN & VOGLER A.G. MANNHEIM, D 2, 11. ANNONCEN-EXPEDITION für sämtliche Zeitungen...

Urin-Untersuchung auf Eiweiss und Zucker. Garantie für eine gewissenhafte Analyse...

Vertreter
für eine bedeutende ameri-
kanische Industrie, welche sich
speziell mit der Herstellung von
Kleidung beschäftigt. Der Vertreter
in Amerika allgemein eingeführt
und findet auch in Deutschland
den größten Absatz. Off. Dff. mit
H. G. 1272 an Grafen-
stein & Vogler u. G., Frank-
furt a. M. 42840

Commissionär
gesucht für französische Cham-
pagner. Off. Dff. unter
G. 306 F. M. an Rudolf
Wolff, Mannheim. 42949

Seitensdrehender tüchtig
auf Maschinen für Holz-
und Papierindustrie (geleitet
von einem tüchtigen Arbeiter
für die Herstellung von
Papier). Off. Dff. unter
H. G. 1272 an Grafen-
stein & Vogler u. G., Frank-
furt a. M. 42840

Ein tüchtiger 42704

Bauschlosser
welcher selbstständig arbeiten kann
und eine Werkstatt in Abwesen-
heit des Meisters selbstständig
betreiben kann, in eine
Schloßerei gesucht.
Schriftliche Bedingungen mit
Angabe der bisherigen Tätig-
keit, Gehalt und der Adresse un-
ter H. G. 1272 an Grafen-
stein & Vogler u. G., Frank-
furt a. M. 42840

Vertreter
gesucht. Off. Dff. unter Nr. 42815
an die Exped. d. Bl.

ein tüchtiger Glaspoker
ein junger Kaufmann
Hermann Gerngross,
H. G. 5. 42841

2 tüchtige
Modellschreiber
finden sofort lohnende Arbeit bei
Emil Hart,
Modellschreiber, Koggenhof,
Baden. 42848

Ein tüchtiger 42847

Commis
zum sofortigen Eintritt zu engagieren
gesucht. 42841

Heizer
gesucht. Näher im Verlag.
Off. Dff. unter Nr. 42841 an die Exped.
d. Bl. 42847

Wasschinen
zu verkaufen. Gute Zeugnisse er-
forderlich. 42806

Comptoiristin
welche auch die Schreibmaschine
bedienen kann, p. 1. April a. c. für
ein größeres Handels-Etablissement
gesucht. 42847

Stenographin
zum sofortigen Eintritt
gesucht. Off. Dff. mit
Gehaltsansprüchen u. Nr.
42945 an die Expedition.

Schuhmacher
tüchtige Verkäuferin und ein
Bekleidungs-Geschäft bei
G. H. H. 42857

Bekleidungs-Geschäft
soll und Bekleidungs-Geschäft
H. G. 5. 42841

Arbeiterinnen, Lehrmädchen
und ein Bekleidungs-Geschäft, welches
das Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Lehrmädchen
welche auch Bekleidungs-Geschäft
gesucht. 42841

Dame
Schriftl. Offerten unter
L. B. Nr. 42440 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Maschinen, 42 J. verb. 1
J. Monteur, solch u. tüchtig,
welcher mit Dampfmaschinen,
Schiff, Elektromotoren, Dynamos,
Klimmloren sowie Installationen
vertraut ist, sucht zum 1. März
Einstellung. Off. Dff. unter
Nr. 42890 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Arbeiterin
sofort gesucht. 42848

Bertha Strauss,
C. A. I.

Mädchen
welche suchen kann und alle
Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen
Lohn sofort gesucht. 42833

Ein Dienstmädchen
gegen hohen Lohn per 1. Februar
gesucht. 42853

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Ein Mädchen
aus guter Familie zur Beauf-
sichtigung eines Kindes sofort
gesucht. 42872

Modes! 42940
Einige sehr schöne gefärbte
Tafeldecken, 10 x 15, 12 x 18,
14 x 20, 16 x 22, 18 x 24, 20 x 26,
22 x 28, 24 x 30, 26 x 32, 28 x 34,
30 x 36, 32 x 38, 34 x 40, 36 x 42,
38 x 44, 40 x 46, 42 x 48, 44 x 50,
46 x 52, 48 x 54, 50 x 56, 52 x 58,
54 x 60, 56 x 62, 58 x 64, 60 x 66,
62 x 68, 64 x 70, 66 x 72, 68 x 74,
70 x 76, 72 x 78, 74 x 80, 76 x 82,
78 x 84, 80 x 86, 82 x 88, 84 x 90,
86 x 92, 88 x 94, 90 x 96, 92 x 98,
94 x 100, 96 x 102, 98 x 104,
100 x 106, 102 x 108, 104 x 110,
106 x 112, 108 x 114, 110 x 116,
112 x 118, 114 x 120, 116 x 122,
118 x 124, 120 x 126, 122 x 128,
124 x 130, 126 x 132, 128 x 134,
130 x 136, 132 x 138, 134 x 140,
136 x 142, 138 x 144, 140 x 146,
142 x 148, 144 x 150, 146 x 152,
148 x 154, 150 x 156, 152 x 158,
154 x 160, 156 x 162, 158 x 164,
160 x 166, 162 x 168, 164 x 170,
166 x 172, 168 x 174, 170 x 176,
172 x 178, 174 x 180, 176 x 182,
178 x 184, 180 x 186, 182 x 188,
184 x 190, 186 x 192, 188 x 194,
190 x 196, 192 x 198, 194 x 200,
196 x 202, 198 x 204, 200 x 206,
202 x 208, 204 x 210, 206 x 212,
208 x 214, 210 x 216, 212 x 218,
214 x 220, 216 x 222, 218 x 224,
220 x 226, 222 x 228, 224 x 230,
226 x 232, 228 x 234, 230 x 236,
232 x 238, 234 x 240, 236 x 242,
238 x 244, 240 x 246, 242 x 248,
244 x 250, 246 x 252, 248 x 254,
250 x 256, 252 x 258, 254 x 260,
256 x 262, 258 x 264, 260 x 266,
262 x 268, 264 x 270, 266 x 272,
268 x 274, 270 x 276, 272 x 278,
274 x 280, 276 x 282, 278 x 284,
280 x 286, 282 x 288, 284 x 290,
286 x 292, 288 x 294, 290 x 296,
292 x 298, 294 x 300, 296 x 302,
298 x 304, 300 x 306, 302 x 308,
304 x 310, 306 x 312, 308 x 314,
310 x 316, 312 x 318, 314 x 320,
316 x 322, 318 x 324, 320 x 326,
322 x 328, 324 x 330, 326 x 332,
328 x 334, 330 x 336, 332 x 338,
334 x 340, 336 x 342, 338 x 344,
340 x 346, 342 x 348, 344 x 350,
346 x 352, 348 x 354, 350 x 356,
352 x 358, 354 x 360, 356 x 362,
358 x 364, 360 x 366, 362 x 368,
364 x 370, 366 x 372, 368 x 374,
370 x 376, 372 x 378, 374 x 380,
376 x 382, 378 x 384, 380 x 386,
382 x 388, 384 x 390, 386 x 392,
388 x 394, 390 x 396, 392 x 398,
394 x 400, 396 x 402, 398 x 404,
400 x 406, 402 x 408, 404 x 410,
406 x 412, 408 x 414, 410 x 416,
412 x 418, 414 x 420, 416 x 422,
418 x 424, 420 x 426, 422 x 428,
424 x 430, 426 x 432, 428 x 434,
430 x 436, 432 x 438, 434 x 440,
436 x 442, 438 x 444, 440 x 446,
442 x 448, 444 x 450, 446 x 452,
448 x 454, 450 x 456, 452 x 458,
454 x 460, 456 x 462, 458 x 464,
460 x 466, 462 x 468, 464 x 470,
466 x 472, 468 x 474, 470 x 476,
472 x 478, 474 x 480, 476 x 482,
478 x 484, 480 x 486, 482 x 488,
484 x 490, 486 x 492, 488 x 494,
490 x 496, 492 x 498, 494 x 500,
496 x 502, 498 x 504, 500 x 506,
502 x 508, 504 x 510, 506 x 512,
508 x 514, 510 x 516, 512 x 518,
514 x 520, 516 x 522, 518 x 524,
520 x 526, 522 x 528, 524 x 530,
526 x 532, 528 x 534, 530 x 536,
532 x 538, 534 x 540, 536 x 542,
538 x 544, 540 x 546, 542 x 548,
544 x 550, 546 x 552, 548 x 554,
550 x 556, 552 x 558, 554 x 560,
556 x 562, 558 x 564, 560 x 566,
562 x 568, 564 x 570, 566 x 572,
568 x 574, 570 x 576, 572 x 578,
574 x 580, 576 x 582, 578 x 584,
580 x 586, 582 x 588, 584 x 590,
586 x 592, 588 x 594, 590 x 596,
592 x 598, 594 x 600, 596 x 602,
598 x 604, 600 x 606, 602 x 608,
604 x 610, 606 x 612, 608 x 614,
610 x 616, 612 x 618, 614 x 620,
616 x 622, 618 x 624, 620 x 626,
622 x 628, 624 x 630, 626 x 632,
628 x 634, 630 x 636, 632 x 638,
634 x 640, 636 x 642, 638 x 644,
640 x 646, 642 x 648, 644 x 650,
646 x 652, 648 x 654, 650 x 656,
652 x 658, 654 x 660, 656 x 662,
658 x 664, 660 x 666, 662 x 668,
664 x 670, 666 x 672, 668 x 674,
670 x 676, 672 x 678, 674 x 680,
676 x 682, 678 x 684, 680 x 686,
682 x 688, 684 x 690, 686 x 692,
688 x 694, 690 x 696, 692 x 698,
694 x 700, 696 x 702, 698 x 704,
700 x 706, 702 x 708, 704 x 710,
706 x 712, 708 x 714, 710 x 716,
712 x 718, 714 x 720, 716 x 722,
718 x 724, 720 x 726, 722 x 728,
724 x 730, 726 x 732, 728 x 734,
730 x 736, 732 x 738, 734 x 740,
736 x 742, 738 x 744, 740 x 746,
742 x 748, 744 x 750, 746 x 752,
748 x 754, 750 x 756, 752 x 758,
754 x 760, 756 x 762, 758 x 764,
760 x 766, 762 x 768, 764 x 770,
766 x 772, 768 x 774, 770 x 776,
772 x 778, 774 x 780, 776 x 782,
778 x 784, 780 x 786, 782 x 788,
784 x 790, 786 x 792, 788 x 794,
790 x 796, 792 x 798, 794 x 800,
796 x 802, 798 x 804, 800 x 806,
802 x 808, 804 x 810, 806 x 812,
808 x 814, 810 x 816, 812 x 818,
814 x 820, 816 x 822, 818 x 824,
820 x 826, 822 x 828, 824 x 830,
826 x 832, 828 x 834, 830 x 836,
832 x 838, 834 x 840, 836 x 842,
838 x 844, 840 x 846, 842 x 848,
844 x 850, 846 x 852, 848 x 854,
850 x 856, 852 x 858, 854 x 860,
856 x 862, 858 x 864, 860 x 866,
862 x 868, 864 x 870, 866 x 872,
868 x 874, 870 x 876, 872 x 878,
874 x 880, 876 x 882, 878 x 884,
880 x 886, 882 x 888, 884 x 890,
886 x 892, 888 x 894, 890 x 896,
892 x 898, 894 x 900, 896 x 902,
898 x 904, 900 x 906, 902 x 908,
904 x 910, 906 x 912, 908 x 914,
910 x 916, 912 x 918, 914 x 920,
916 x 922, 918 x 924, 920 x 926,
922 x 928, 924 x 930, 926 x 932,
928 x 934, 930 x 936, 932 x 938,
934 x 940, 936 x 942, 938 x 944,
940 x 946, 942 x 948, 944 x 950,
946 x 952, 948 x 954, 950 x 956,
952 x 958, 954 x 960, 956 x 962,
958 x 964, 960 x 966, 962 x 968,
964 x 970, 966 x 972, 968 x 974,
970 x 976, 972 x 978, 974 x 980,
976 x 982, 978 x 984, 980 x 986,
982 x 988, 984 x 990, 986 x 992,
988 x 994, 990 x 996, 992 x 998,
994 x 1000, 996 x 1002, 998 x 1004,
1000 x 1006, 1002 x 1008, 1004 x 1010,
1006 x 1012, 1008 x 1014, 1010 x 1016,
1012 x 1018, 1014 x 1020, 1016 x 1022,
1018 x 1024, 1020 x 1026, 1022 x 1028,
1024 x 1030, 1026 x 1032, 1028 x 1034,
1030 x 1036, 1032 x 1038, 1034 x 1040,
1036 x 1042, 1038 x 1044, 1040 x 1046,
1042 x 1048, 1044 x 1050, 1046 x 1052,
1048 x 1054, 1050 x 1056, 1052 x 1058,
1054 x 1060, 1056 x 1062, 1058 x 1064,
1060 x 1066, 1062 x 1068, 1064 x 1070,
1066 x 1072, 1068 x 1074, 1070 x 1076,
1072 x 1078, 1074 x 1080, 1076 x 1082,
1078 x 1084, 1080 x 1086, 1082 x 1088,
1084 x 1090, 1086 x 1092, 1088 x 1094,
1090 x 1096, 1092 x 1098, 1094 x 1100,
1096 x 1102, 1098 x 1104, 1100 x 1106,
1102 x 1108, 1104 x 1110, 1106 x 1112,
1108 x 1114, 1110 x 1116, 1112 x 1118,
1114 x 1120, 1116 x 1122, 1118 x 1124,
1120 x 1126, 1122 x 1128, 1124 x 1130,
1126 x 1132, 1128 x 1134, 1130 x 1136,
1132 x 1138, 1134 x 1140, 1136 x 1142,
1138 x 1144, 1140 x 1146, 1142 x 1148,
1144 x 1150, 1146 x 1152, 1148 x 1154,
1150 x 1156, 1152 x 1158, 1154 x 1160,
1156 x 1162, 1158 x 1164, 1160 x 1166,
1162 x 1168, 1164 x 1170, 1166 x 1172,
1168 x 1174, 1170 x 1176, 1172 x 1178,
1174 x 1180, 1176 x 1182, 1178 x 1184,
1180 x 1186, 1182 x 1188, 1184 x 1190,
1186 x 1192, 1188 x 1194, 1190 x 1196,
1192 x 1198, 1194 x 1200, 1196 x 1202,
1198 x 1204, 1200 x 1206, 1202 x 1208,
1204 x 1210, 1

Die Uebernahme des Restaurant „Wilder Mann“

N 2, 10/11
erfolgt unterseits am Donnerstag, den 1. Februar 1900.
In dem wir dies unseren werthen Freunden, Bekannten und den V. T. Bewohnern von Mannheim und Umgebung bekannt geben, machen wir neuerdings auf unsere vorzügliche
Wiener Küche
aufmerksam.
Mittag- u. Abendtisch in u. außer Abonnement.
Josef u. Marie Müller, früher „Söwreheller“.

Loel-Frühstück's-Suppen
Gemüse u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI
übertrifft alle ähnlichen Präparate in praktischer Verwendbarkeit und Billigkeit. Ich empfehle solch einer vortheilhaften Kundschaft bestens.
42855
Fr. von der Heide, U 3, 20.

Otto Jansohn & Co. MANNHEIM. Teleph. 186.

Sägewerk
Hobelwerk
Baufabrik
Bauholz nach Liste. Kistenfabrik.
Zimmerthüren.

Die allgemein anerkannten Vorzüge des CACAO MOSER-ROTH

der Vereinigten Chocoladefabriken
E. O. Moser & Cie. und Wilh. Roth jr.
Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart

- 1) seine völlige Reinheit von Schalen, Fasern oder fremden Zuthaten;
2) seine grosse Löslichkeit, vermöge deren er sich in Wasser oder Milch schnell und so gut löst, dass das Getränk eine gleichmässige Färbung erhält und keinerlei wolkenartige Absonderungen sich bilden;
3) sein volles natürliches Aroma, das durch kein Parfüm u. dergl. beeinträchtigt oder modifiziert ist;
4) seine Leichtverdaulichkeit und sein hoher Nährwerth, die ihn zu einem vorzüglichen Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke machen;
5) sein verhältnissmässig sehr billiger Preis und seine unerreichte Ausgiebigkeit.

Zu haben in folgenden Marken:

Frauentob	M. 1.80	— .95	— .50	Kugel	M. 1.90	1.05	— .60
Mein Lieblich	1.75	1. —	— .55	Taube	2.20	1.15	— .65

- In Mannheim vorrätig bei:
- | | | |
|--------------------------------------|---|------------------------------|
| M. Bamh, T 4, 24. | Frans Hess, Trautleurst. 24. | R. A. Kohler Ww., H 7, 25. |
| Louis Böbel, Neckarvorstadt. | H. Hamstein, Gondardpl. 9. | Karl Kunzmann, F 3, 22. |
| Th. Eder, H 9, 2. | M. Hamstein, L 12, 19. | Hermann Lederer, O 3, 1. |
| Georg Ehrbar, H 4, 28. | L. Heinrich, Kaiserstr. 7. | Jos. Bauer, K 4, 15. |
| W. Forsthaner, Tattersallstrasse 24. | Karl Kirchheimer, G 3, 16. | A. Thöny-Schwetlagerstr. 48. |
| M. Fasser, G 7, 7. | J. H. Kern, C 3, 10. | Jacob Uhl, M 2, 4. |
| Jacob Harter, N 3, 15. | Wilh. Kern, R 4, 1. | J. O. Vols, N 4, 22. |
| Gottfr. Hirsch, F 8, 19. | Daniel Konrad, Gr. Wallstadtstrasse 60. | Karl Vorbach, N 4, 15. |

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.

Specialfabrik für **Krahnen und Hebezeuge.**

Aufzüge
für Personen- und Waarenbeförderung.
Electro-hydr.
Portalkrahnen, Dampfkrabnen, Excavatoren
zum Entladen von Kohlen, Getreide etc.
Complete Kohlenverladeeinrichtungen, Waagen jeder Art, Waggou-Waagen, Fuhrwerks-Waagen, Vieh-Waagen etc.



Materialprüfungsmaschinen.
Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.
18 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das Versmannquai in Hamburg ausgeführt.

Stearin-Kerzen
1 Pfund 45 Pfg. 42861
C. Sieberling,
Kaufhaus und E 1, 17.

Fussbodenöl „Marke Waldhorn“
Kein feuchtes Aufwischen mehr.
Staubloses Auskehren.
Schutz vor Verfärbungen, Rheuma, Infektionskrankheiten.
Drog. z. Waldhorn, Mannheim, D 3, 1.

EUG. & HERM. HERBST
Abthlg. Cartonnagenfabrikation.
Lagerkästen, Ladeneinrichtungen, Musterkarten, Cigarrenverpackungen, Luxuscartonnagen, Apothekerschachteln, Verpackungen aller Art, runde Patentcartonnagen, Versandtrollen. — Massenanfertigung.
Neckarvorstadt, (Messplatz).
Telephon 731.

Große Versteigerung.
Anlässlich der am 15. Februar zu erfolgenden Geschäfts-Uebergaben ist Unterzeichnet von den Firmen
Sophie Link, Damen-Mantel-Etablissement und Ludwig Stahl, Spezial-Kinder-Garderoben-Geschäft
beauftragt, die noch sehr reichhaltigen Waarenlager zu vertheigern.
Die Versteigerungen beginnen am **Montag, den 5. Februar** von Nachmittags 2 Uhr ab.
An Markttagen (Montag, Donnerstag und Samstag) auch an den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr.
Jacob Dann, Realrath.
P. S. Die Geschäfte sind seit dem Freitag von Vormittags 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet jedoch auch noch ohne Ausgebote verkauft werden kann.

Tanz-Institut J. Schröder.
In einem Privat-Kurze mit mäßigen Hauscar sind noch einige Damen und Herren erwünscht.
Der Beginn des Tanzers der älteren Kurse (unmittelbar) möge um recht baldige Anmeldungen bitten.
J. Schröder, P 5, 9.

Internationale Transporte
SCHENKER & Co.
Centrale, 1, Neuhofgasse 27 **WIEN** Reisebureau, 1, Sobottentorg 3
Agentur der französischen Ostbahn, Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, O-leansbahn und Midi
General-Agentur für die königl. bayer. Staatseisenbahnen, General-Agentur der orient. Eisenbahnen.
FILIALEN:
London, München, Nürnberg, Passau, Philippopol, Prag, Rotterdam, Antwerpen, Schenbrunn, Sofia, Steinschönau, Tetschen, Triest.
MANNHEIM, Binnenhafen. 14699

Mannheimer Hochschule
Seminar für Koch- u. Haushaltungs-Lehrerinnen.
Q 7, 24. Pensionat. Q 7, 24.
Für den 2. Kursus der 1. Aufnahme können noch SchülerInnen aufgenommen werden. 4719

Architekt W. Leonhardt
L 2, 6. L 2, 6. 28250
Pläne und Kostenaufschläge von Neu- und Umbauten: Fabriken, Lagerhäuser, Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Schulen, Kirchen, Innendekoration.

Aufgepaßt!
Großer Fleischschlag.
Morgen Freitag früh wieder im Hofe meines Hauses, eine halbe Tonne Rind zu 40 Pfg. per Pfd. ausgehauen.
Anfang vorläufig 6 Uhr, Schluss 11 Uhr. 47235
Bernhard Hirsch, Weinger. J 1, 16.

Rep.
1 Org.-Bl. Waldhorn-Cognac
Offen, aus Champagne, für 0,75 M., 1 Liter 1 M. Weingeist 1,60 M., 1/2 Liter Wasser gibt 1/2 Liter Cognac-essenz von natürl. Cognac und herrlichem Geschmack. Nur allein in der **Drogerie J. Waldhorn, D 3, 1.** 38823

Bauernbutter
in 1/2 Pfd. und 1/4 Pfd. Stücken, per Pfund 64 Pfg.
Jac. Bechtold, Marktbr. a. W.

Schweinefleisch
garantirt rein, von eigener Schlachtung à 60 Pfg. per 1/2 Stilo empfiehlt 41244

Hermann Hafner, Fleischwarenfabrik, C 3, 12-14.
Filialen: L 12, 6-8, 3-5, 1-3 - Weiler, 8 - Schwyz, Str. 152 - Sodenheimerstr. 20.
Office von heute ab 42225
Prima

garant. rein ausgelassenes **Schweinefleisch**
(eigener Schlachtung) per Pfund zu 55 Pfg. bei Abnahme von 10 Pfd. zu 52 Pfg. Fleisch- u. Wurstwarenfabrik
W. Leins, Mannheim, a. Strohmart.

Kitten
Glas Porzellan etc. etc. wird belinst beordert. 29235
E. L. Laden E. L. S.

Datum-Eier
täglich frisch aus eigener Hühnerzucht empfiehlt: 42863
B. Wesch, Rindenhof, Weinangr. 3, Weiler, 8, Weiler, E. L.
Eiweiß-Inhaltsstoffe sind reichhaltiger als jenen von anderen Hühnern.

Tüchtige Frau empfiehlt sich im Waschen u. Bügeln, nimmt auch Wäsche mit an. 40987
Tellenstr. 13, post.

Sind über die Gg. 1. W. Harten. **Wo die Kindersegen**
42225 Große-Str. 44 Gumburg.

Auch in diesem Jahr-
hundert bleibt
Metall-Putz-Glanz
Amor
das Beste
in Dosen à 10 Pf. überall zu haben.

PATENTE
C. Keyer, Karlsruhe.
Filiale **G 2, 7.**
Wenn seine Pflanzen noch sind, lüngen nur mit Hallmayer's **Pflanzendünger**

Es ist toller, geruchloser, konzentrierter, leichter Dünger. Mit obiger Schutzmarke versehen, sehr Packung für 15 A, 25 A, 40 A u. 60 A in Drogen-, Material-, Waren-, Blumen- u. Samen-Handlungen.
47258

Patente
Gebrauchsmuster, W. u. a. u. a., Marken, Schutz, Pat. u. a. u. a., Gutes u. a. u. a.
H. W. PATAKY
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 11
Centrale Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Meinen Bekannten und die. Publikum mache hiermit die ergebenste Mitteilung, daß ich hier von **D 3, 4,** nach den Planken Donnerstag, den 1. Februar ein

Cigarren-Geschäft
eröffnet habe.
Neben ich darauf bedacht, meine Abnehmer durch preiswerthe gute Cigarren zu bedienen, sehr geringem Preis zu setzen und zugleich mit
Vochachtung
Paula Langner, D 3, 4.

Emil Schröder, E 3, 15.
Grösster Herren-Frisir-Salon.
Separater Damen-Salon.
Kopfwaschen nach bestem hygienischem Verfahren.
Alle modernen Haararbeiten
in feinsten Ausführung.
Perrücken zu carnavalistischen Aufführungen
kauf- und leihweise 42111

Jüngerer Correspondent
mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift bei grösserer Aktiengesellschaft **gesucht.**
Die Stellung ist bei entsprechenden Leistungen dauernd und bietet bei steigendem Gehalt günstige Aussichten. 42448
Referenzen-Angabe und kurzer Lebenslauf sind den gefälligst selbstgeschriebenen Bewerbungen beizufügen sub P 6488b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Aufgepaßt!
Morgen Freitag
früh wird auf dem Godefeldmarkt, zwischen N 6 und O 6, eine prima Junge fette Kuh das Pfund zu 40 Pfg. ausgehauen. 42923
Lehmann Hamburger.

Jedes Quantum aller Sorten
Prima Holzkohlen
liefer In unverfälschter handtrockener Waare prompt u. billig das
Beste Mannheimer Holzkohlen-Depot, K 1, 9
Georg Bachmann,
41978

Bügelkohlen (Marke Badenia)
In Packeten à 2 Pfund, 5 Pfund und 8 Pfund bei sämtlichen durch Plakaten kenntlichen Verkaufsstellen.
Lager in Kohlen, Coaks, Briquettes, Anthrazit, Holz etc.